

# Windows für Waschmaschinen

**E**s gibt immer wieder Mitmenschen, die sich darüber aufregen, dass Computer so schrecklich komplizierte Maschinen seien und eigentlich nicht, oder nur nach aufwendiger Installation und Konfiguration, das tun, was sie sollen.

Getreu der Argumentation: Man kauft ja auch keine Waschmaschine und muss erst einmal

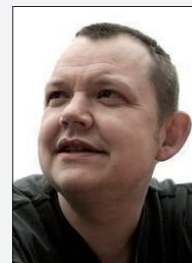
den Schlauchtreiber für das nordrhein-westfälische Wasser herunterladen. Oder das Hotfix 8776a1, weil bei 60 Grad oder weniger, aber nur wenn die Maschine vollständig gefüllt ist, das Programm von der Vorwäsche sofort auf Schleudern springt. Leider kann man das aber noch nicht, weil der Hersteller bei den aktuellen Hotfixes bislang nur französischen Strom unterstützt (an dem irgendetwas, was man partout nicht erkennen kann, anders ist oder sein soll als an deutschem Strom). Die Website des Herstellers informiert aber leutselig, dass man wahlweise eben bis auf Weiteres ausschließlich kochen, nur mit maximal halb gefüllter Trommel

**„Ich kenne keine ANSI-Schnittstelle, die eine Verbindung zu einem Trockner herstellen kann“**

waschen oder nach Frankreich ziehen sollte. Spätestens aber wenn die Türkei der EU beitrifft – oder beitreten darf – werde man auch deutschen Strom unterstützen. Wahrscheinlich.

Nun muss man aber einfach erkennen, dass eine Waschmaschine wäscht. Sie wäscht Wäsche. Auch wenn es von den Anfängen des Australopithecus vor ungefähr 3,5 Millionen Jahren über den Homo habilis mit den ersten Werkzeugen vor 2,5 Millionen, den ersten Homo erectus vor 1,6 Millionen Jahren, der dann wirklich aufrecht ging, bis zum Homo sapiens (sapiens bedeutet so viel wie wissend, weise und klug), der mal gerade 300.000 Jahre alt ist, schon ein paar Jährchen bis zur Erfindung der ersten Waschmaschine gedauert hat: Für den modernen Maschinenbau, mit ein bisschen Elektronik, ist das Waschen von Wäsche mit einer Waschmaschine in-

**Ruprecht Dröge** arbeitet seit über 15 Jahren als selbstständiger Technologieberater im Datenbankbereich und ist Autor zahlreicher Fachbücher zum Thema SQL Server, Oracle und .NET Framework. Neben seiner Tätigkeit im IT-Umfeld tritt er als Sprecher und Kabarettist auf. Er ist glücklich verheiratet und stolzer Vater von vier Kindern.



zwischen doch eine relativ überschaubare Angelegenheit. Und deshalb auch ziemlich stabil.

Ähnliches gilt für den Kühlschrank: Er kühlt. Man geht damit nicht auch noch ins Internet und drückt und pokert. „Aber halt!“, werden Sie sagen, das gibt es doch schon. Sicher. Aber ich wette, man kann für ihn einen Hotfix herunterladen.

Eine in freier Wildbahn lebende Windows-Installation muss beim gefürchteten Power-User aus Abteilung 5 mindestens einmal pro Monat eine, der bevorzugten Computerzeitschrift beigelegte, CD mit superlustigen kostenlosen Spielen aus dem frühen Mesozoikum inklusive damals aktuellen DLLs und Treibern verkraften. Dann wird ein neuer Drucker gekauft, und World of Warcraft braucht eine neue Grafikkarte. Und das ist das Problem.

Man erwartet von einer Waschmaschine einfach nicht, dass man, weil das total cool aussieht, auch eine Trommel mit Leuchtdioden, die nach frei einstellbarem Zeitintervall die Farbe wechselt, einbauen kann – und sie dann immer noch klaglos die Unterbekleidung des umworbenen Cro-Magnon-Mannes reinigt. Und ich persönlich kenne keine ANSI-Schnittstelle für Waschmaschinen, die eine Verbindung zu einem Trockner eines beliebigen Anbieters herstellen kann und dafür sorgt, dass nach Abschluss des Waschvorgangs diesem die Wäsche zur Trocknung überstellt wird. Wer mehrere Waschmaschinen hat, sollte natürlich eine Central-Management-Waschmaschine konfigurieren können, die die Log-Dateien aller anderen auswertet und im Fehlerfall eine E-Mail an den überwachenden Hausmann oder die besorgte Hausfrau sendet. Ab Version 2.0 auch in Arabisch von rechts nach links.

Mit anderen Worten: Man sollte Mitleid haben. Moderne Computer sind einfach hoffnungslos überfordert. Wahlweise auch ihre Betreiber. Sie müssen einfach zu viel können.